

# «Ware fortwerfen kostet Steuergelder»

Litteringproblem angepackt: Filmpremiere von «Wir räumen auf!» im voll besetzten Casino

Wer sich den Streifen «Wir räumen auf!» zu Gemüte führt, kommt auf die Rechnung. Unterhaltung, Spassfaktor und Sensibilisierung für das Litteringproblem wechseln sich in knapp einer Stunde ab. Erfrischend. Lehrreich. Ein gelungenes Werk.

Daniel Marti

Schier unglaublich: In Wohlen fallen jährlich rund 80 Tonnen öffentlicher Abfall an. Und die Entsorgung ist unglaublich teuer: Diese Menge verursacht Kosten in der Höhe von einer Viertelmillion Franken. Eine Umfrage zeigt – selbstverständlich verweigert im Streifen «Wir räumen auf!» –, dass viele Wohlerinnen und Wohler keine grosse Ahnung haben, wie hoch die Kosten tatsächlich sind, um diesen öffentlichen Abfall einzusammeln und zu entsorgen. 20000 Franken, dies war die tiefste Schätzung. Die Schätzungen der Passanten pendelten weiter über 50000 und 100000 Franken noch oben. Getroffen haben die wenigsten die 250000 Franken.

## Littering ist Geldverschwendung

Ein junger Mann sagt es im Film ganz anders: «Die Kosten sind genug hoch, dass Wohlen deswegen Konkurs gehen will.» So schlimm ist es nicht. So schlimm wird es nicht kommen. Und wenn der Streifen und die Botschaft von «Wir räumen auf!» bei der Wohler Bevölkerung hängen bleiben wird, dann werden die Kosten vielleicht sogar irgendwann geringer. Littering sei eine Art Geldverschwendung, fasste Gemeindeammann Walter Dubler richtigerweise zusammen. Dubler weiter: «Ware fortwerfen kostet Steuergelder, die man für andere Projekte besser einsetzen könnte. Die Strassen putzen zu müssen, ist eigentlich Geldverschwendung»

Gemäss Eigendeklaration haben 60 Prozent der Schweizer Gemeinden ein Litteringproblem. Nur die wenigsten machen etwas dagegen – so wie Wohlen. Zusammen mit dem Verein Peopletalk nimmt sich Wohlen der Herausforderung namens Littering an.

## Sogar «Oscar»-verdächtig?

Es sollte dabei vor allem der generationenübergreifende Dialog gefördert werden. Eine Filmproduktion, eine Plakataktion und eine Internetplattform sollten aufzeigen, dass Möglichkeiten zu nachhaltiger Veränderung der Situation möglich sind.

Ob verschmutzte Plätze, Bierflaschen im Gebüsch, Zigarettenstummel auf der Strasse – die Jugend steht sehr oft im Mittelpunkt. Mittels Filmproduktion zum Thema Abfall in Wohlen wollte man sich dem Hauptziel nähern: der Sensibilisierung der Wohler Bevölkerung für das Thema Littering.

Die elf Jugendlichen, die sich für den Workshop Videojournalisten gemeldet haben, machten danach mit «Wir räumen auf!» eine tolle Sache.



Gespannte Vorfrende: Das Casino war praktisch ausverkauft, und bei der Filmpremiere wurde auch einiges geboten.

Bilder: Daniel Marti

Gibts auch einen «Oscar» auf lokaler Ebene? «Wir räumen auf!» wäre zumindest nominiert.

Mit etlichen Videointerviews mit Vertretungen aus Behörden und Schulen, Passanten, Jugendlichen, Betroffenen und Politikern wurde der Wohler Bevölkerung eine Stimme verliehen. Ernsthaftige Stimmen, aber auch lustige. Warum er denn den Abfall im

Schulhaus Junkholz einsammeln müsse, wurde ein Schüler gefragt. Antwort: «Ja, weil es wohl der Abwart nicht macht.» Die jungen Filmemacher gingen also das Thema unverkrampft, locker, sympathisch an. Ein lehrreicher Dokumentarfilm über 55 Minuten ist entstanden. Begleitet von einem Rap-Song und zwei flippig-guten Schülerbands. Schnitt des

Films samt Musik: Note 6. – Gesamtnote: nochmals eine 6. – Botschaft: ausgezeichnet transportiert.

## Oft fehlen die Vorbilder

Obwohl in Wohlen 90 Kübel stehen und 47 Robidog, «sähe es nicht schön aus, wenn die Leute vom Werkhof nicht unterwegs wären», folgte Ge-

meindeammann Walter Dubler. Und bis alles verrotten wäre, würde es Ewigkeiten dauern. Papiertaschentuch: geht ja noch. Kaugummi: 5 Jahre. Aludose: 90 Jahre. Kreditkarte: 100 Jahre.

Die Filmemacher gingen auch den Argumenten, warum Littering überhaupt aufgekomen ist, auf den Grund. Der Wandel der Werte, der Gesellschaft sowie ein allgemeiner Werteverlust wurden oft genannt. Und den Jugendlichen fehlen oft die Vorbilder, die Abfall trennen und entsorgen. Allerdings ist die Problematik laut Rolf Stadler, Präsident der Schulleiterkonferenz, «noch nicht so akut, dass wir in den Schulhäusern Videokameras aufstellen müssen».

## «Sehr gute Ansätze»

Der Film «Wir räumen auf!» ist das Highlight des ganzen Projekts. «Aber er ist nicht das Ende», betonte Giorgio Wiss von Peopletalk. Denn am Ende des Projektes sollen die verschiedenen Lösungsansätze zur Bekämpfung des Litterings in einem Bericht dem Gemeinderat unterbreitet werden. Und diesbezüglich ist Wiss sehr optimistisch. «Wir schauen nun, was interessant und umsetzbar ist. Wir haben sehr gute Ansätze, um dem Thema etwas entgegenzusetzen.» Letztlich noch ein weiteres Highlight: Das ganze Projekt kostet die Gemeindekasse 20000 Franken. Diese Summe ist sehr sinnvoll eingesetzt.

Bildgalerie zur Filmpremiere im Casino: [www.wohleranzeiger.ch](http://www.wohleranzeiger.ch).



Extra kreiert für Film und Filmvorstellung: Der Rap «Verrumet öche Dräck!» kam sehr gut an.



Aus den Händen von Roy Buschbaum (links) gab es für die jungen Videojournalisten ein Zertifikat.



Mit Herzblut dabei: Peter Eberhart (rechts), Umweltschutzbeauftragter der Gemeinde Wohlen.